

Cronberger Anzeiger

Nr. 29

Dienstag, den 9. März abends

32. Jahrgang 1920

Votales.

* Im Anzeigenteil dieses Blattes veröffentlicht der Männer-Turnverein die Reihenfolge der für kommenden Sonntag-Abend geplanten Aufführungen. Die in's Auge gefassten Wiederholungen entsprechen den von verschiedenen Seiten geäußerten Wünschen, die mancherlei neuen Vorbietungen, das ist man von unseren Turnern nicht anders gewohnt, bürden für beste Unterhaltung. Aus der Anzeige geht hervor, daß der Reinertrag bei kassamäßiger Ausbelegung von Vorturnern Verwendung finden soll, fraglos ein ebenso wichtiger wie, hunderttags kostspieliger Zweck und daher ein weiterer Grund dem Verein ein „Gut-Gelingen“ zu wünschen. Wir sind gebeten an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß rege Benutzung der Karten-Vorverkaufes erwünscht u. ratsam ist.

* Wenn es je nötig war, zurückzugreifen auf vergangene Zeiten, in denen im Wettbewerb aller Stände das Volksleben in Deutschland sich zu höchster Blüte entwickelte, dann gerade in unseren Tagen. Der große Zusammenbruch, die Gegensätze, die überall sich geltend machen, das Ungeheure und Schwindelhafte, das nicht nur den Handel und Verkehr, sondern unser ganzes Wirtschaftsleben beherrscht, weist uns auf jene Zeit als Vorbild hin, in dem die deutsche Volkswirtschaft, auf gesunder Grundlage sich aufbauend, einen Stand erreicht hatte, auf den wir im vorgeschrittenen 20. Jahrhundert nur mit einem gewissen Neid zurückblicken können. Herr Dr. Rohmer hat es verstanden, in seinem formvollendeten Vortrag über „Deutschlands Volkswirtschaft bis zu 1800 und unsere Zeit“ den Zuhörern einen Einblick zu gewähren in jene Zeitspanne, in der unser Volk sich zu einer solchen Kulturhöhe hinaufgearbeitet hatte. Möglichst freier Zutritt zum Boden als Bau- und Ackerland, niedriger Zins, hoher Lohn, das waren die Grundlagen, auf denen sich das Wirtschaftsleben des Mittelalters frei und kraftvoll ausgestaltete. Noch heute geben die Rathäuser, die Dome, die Kunstwerke jener Zeit uns Zeugnis davon, was damals das deutsche Volk geleistet hat. Gespannt folgten die Zuhörer den Ausführungen. Der Saal war nicht ganz so besetzt, wie man es hätte wünschen mögen. Es war bei uns in den letzten Wochen „zu viel los“. Aber jeder, der dem Vortrage zugehört, hat nicht nur einen genussreichen Nachmittag verbracht, sondern auch viele Anregungen mit nach Hause genommen.

* Schon wieder ist von frechen Diebstählen zu berichten. Diesmal haben die Diebe die Hasenstaken in dem Güterbahnhof und der Frankfurterstraße geplündert, natürlich die besten mitgenommen. Nun ist die Zeit der Selbsthilfe aber doch gekommen. Man soll doch selbst besser auf der Hut sein und dem lichtscheuen Gesindel durch Regen von Fußangeln und Selbstschüssen einen gehörigen Empfang bereiten. Wer nachts ein fremdes, verschlossenes Gehöft betritt, soll es an Ort und Stelle büssen müssen.

* Am Freitag wurde in einer Villa in Niederhöchstädt eingebrochen und hierteil ein Mann, angeblich aus Höchst, festgenommen. Derselbe leistete derartigen Widerstand, daß man ihn mittels Fußwerkes in das Gerichts-Gefängnis Königstein verbringen mußte, von da aus er am Samstag in das Landesgerichtsgefängnis Wiesbaden transportiert wurde.

* In den sogenannten „Gulzbacher Hecken“ wurde am Sonntag ein Wildschwein geschossen. Es gelang weiteren Vorstößen gelang es zu entkommen.

* Aus dem Taunus, 6. März 1920. In letzter Zeit sind in unser Gegend Händler auch Privatleute am Werke, die durch die hohe Preislage unterstützt, nicht nur Gold- und Silbergegenstände, sondern mit besonderer Vorliebe auch Zinn aufzukaufen suchen. Der scheinbar hohe Preis, der für die Gegenstände geboten wird, steht, im ersten Augenblick auch dem sonst Vorsichtigen verlockend in die Augen. Wenn man aber bedenkt, wie groß der wirkliche Wert hauptsächlich auch der Zinngegenstände tatsächlich ist, muß man in dem Vorgehen der Ankäufer eine umfänglichere Gefahr erblicken, als die hier in Betracht kommenden Stücke, die oft schon durch mehrere Geschlechtsfolgen hindurch im Besitz der Familie gewesen sind, neben

dem Geldwert einen nicht zu unterschätzenden ideellen und kulturellen Wert in sich bergen, der wohl gefühlt und empfunden, nicht aber in Ziffern ausgedrückt werden kann. Tatsächlich ist dieser ideale Wert ja auch den Besitzern besonders noch auf dem (weniger von der alles mit sich reißen den rücksichtslosen Geldgier durchtränkten) Land oft genug nicht unbekannt. Das geht z. B. schon daraus hervor, daß die Gegenstände meist nur ungern und eben nur deshalb hergegeben werden, weil der vermeintlich hohe Gelddbetrag Gewinn zu versprechen scheint. Der jetzige Besitzer der sogar durch Anzeigen in unseren Landblättern gesuchten Gegenstände darf auch nicht vergessen, daß er seinen Nachkommen eine Freude nimmt, wenn er sich der Dinge entäußert, deren Besitz, vielleicht jetzt nicht ihm so sehr wie seinen Vorfahren große Freude bereitete. Sohn und Enkel werden es dankbar würdigen und anerkennen, daß die Stücke auch in Tagen der Not den Familien erhalten geblieben sind. Sollte aber etwa angefehlt der gerade hinsichtlich der notwendigen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke bestehenden Ueberteuerung der Geldbedarf hier und da so groß werden, daß eine Veräußerung sich beim besten Willen nicht umgehen läßt, oder sollten sonstige Gründe eine Veräußerung notwendig oder zweckmäßig erscheinen lassen, dann finden sich auf dem Lande selbst, ja vielleicht sogar in dem betr. Orte Bekannte u. a. Leute genug, die mindestens das gleiche bezahlen, wie die fremden Händler und sollte der Verkäufer darauf verlassen, daß auch dessen Gebot nicht dem wirklichen Werte entspricht, so daß auch in diesen Fällen zu größter Vorsicht geraten werden muß. Andererseits läßt es sich, wenn die Ortsangehörigen oder Bekannten dem gewerbmäßigen Händler vorgezogen werden, vermeiden, daß die Gegenstände vollständig aus dem Geschäftsfeld des bisherigen Besitzers verschwinden; außerdem besteht die Möglichkeit, sich das Rückkaufsrecht vorzubehalten oder die Sachen überhaupt nur pfandweise herzugeben. So kann sie, wenn auch der jetzige nicht mehr, ein Nachkomme auf Grund des abzuschließenden Vertrages zurückverlangen und wieder in den Besitz der Familie bringen. Zum mindesten verbleiben die Gegenstände, zu denen ja auch Möbel, Spitzen, überhaupt alter Hausrest zu rechnen sind, in dem Heimort der bisherigen Besitzer oder in der näheren Umgebung, wo sie möglichst einem Heimatmuseum zur sachgemäßen Aufbewahrung übergeben werden sollten. Auf keinen Fall sollte es jemand, der im Besitz von Gegenständen unbestimmten Alters und Wertes ist, unterlassen, sachkundige und uneigennützig Personen um Rat anzugehen. Die Gemeindebehörde wird in der Regel in der Lage sein, solche Personen namhaft zu machen. Dieser letzte Aufgabe aber ist es, auf die unabweisliche Gefahr hinzuweisen und mit dazu beizutragen, daß das flache Land nicht von gewissen Leuten ausgebeutet wird.

* Nichtpreise für abzulebende Pferde. Auf eine Anfrage Dr. Schreiber in der Preußigen Landesversammlung läßt die Regierung mitteilen: In Rücksicht auf die veränderte Marktlage seit November 1919 hat das Reichswirtschaftsministerium inzwischen eine Erhöhung der ursprünglichen Preise für die an Frankreich und Belgien zu liefernden Pferde vorgenommen. Die Nichtpreise betragen nunmehr 10800 Mark für 1½ jährige Stuten, 14400 Mark für 2½ jährige Stuten, 16800 Mark für 3 jährige und ältere Stuten, 26000 für Hengste. Nach den Besprechungen, die inzwischen in einer Anzahl Provinzen mit den von den Oberpräsidenten eingesetzten für die Viehausführung verantwortlichen Kommissionen abgehalten wurden, sind diese Preise angemessen.

* Die Nummer 42 des „Rhein im Bild“ steht derjenigen voriger Woche nicht nach. Der Aufsatz über die Napoleonische Verwaltung im Rheinland, dessen erster Teil in Nummer 41 erschienen ist, kommt hiermit zum Schluß. Der darauf folgende Artikel dürfte für Geschäftsleute von höchstem Interesse sein, denn er behandelt die Gründung einer holländischen Handelskammer in Arefeld. Das ganze Mainzer Publikum wird den Aufsatz über die Geschichte des Mainzer Theaters mit größtem

Vergnügen lesen. Hübsche Bilder finden sich wie in den früheren Ausgaben und so dürfte diese Zeitschrift auch diesmal den Lesern einen reichlichen Unterhaltungsstoff darbieten.

* Nur noch billige inländische Margarine. Wie die „Börs. Ztg.“ erfährt, sind die deutschen Margarinefabriken infolge der Rohstoffmengen, die aus dem Ausland beschafft werden konnten, in der Lage, in diesem Monat 100 000 Zentner Margarine herzustellen; das sind etwa 20 v. H. mehr als im Frieden hergestellt werden konnte. Die gegenwärtig ausgegebene Fettquote erfordert monatlich 500 000 Zentner Fette, so daß es nach Ansicht maßgebender Fachkreise möglich sein wird, von nun an auf die Einfuhr von fertigen Speisefetten aus dem Ausland zu verzichten. Eine entsprechende Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums ist bereits in Arbeit. Die Behörde hat auch einer Verbesserung der Margarine zugestimmt; so werden seit dem 1. März die im Krieg notgedrungen für die Margarineherstellung benutzten Rohstoffe wie Tran, Knochenfett und Leinöl den Fabriken grundsätzlich nicht mehr zugewiesen, sondern die in Deutschland hergestellte Margarine soll ausschließlich aus Cocosnussbutter und pflanzlichen Speisefetten bestehen. Die in Deutschland hergestellte Margarine kann den Gemeindeverwaltungen für 14 Mark das Kilogramm zur Verfügung gestellt werden.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das V. Viertel des Rechnungsjahres 1919 werden bis zum 15. ds. Mts. fällig. Wegen des Jahresabschlusses müssen ebenfalls bis zum gleichen Zeitpunkt alle Beiträge von den Steuerpflichtigen, die bis einschl. 8. d. Mts. zugestellt worden sind, entrichtet sein.

Steuern, die bis zum angegebenen Termin nicht eingezahlt sind, müssen im Zwangsverfahren beigetrieben werden.

Cronberg, den 6. März 1920.

Die Stadtkasse. Herrboldt.

Am Mittwoch

den 10. d. M., vorm. von 8 Uhr ab wird bei der Firma Eduard Bonn

* Margarine *

gegen Abgabe des Abschnitts T' des neuen gelben Fettbuchs in folgender Ordnung ausgegeben.

von 8-9 Uhr an die Inhaber der Bezugscheine
Nr. 1-400
von 9-10 Uhr Nr. 401-800
von 10-11 Uhr Nr. 801-1200
von 11-12 Uhr Nr. 1201-1600
von 2-3 Uhr Nr. 1601-2000
von 3-4 Uhr Nr. 2001-2400
von 4-5 Uhr Nr. 2401-2800
von 5-6 Uhr Nr. 2801-Schluß

Auf einen Abschnitt entfallen 100 Gramm zu 1.10. Nicht abgeholte Margarine verfällt. Geld abgezählt bereit halten.

Teigwaren und Kartoffelsuppen

werden am Mittwoch, den 10. d. M., gegen Vorlegung der Lebensmittelausweisarten bei Herrn Ludwig Anthes ausgegeben. Es entfallen auf den Kopf:
125 Gramm Teigwaren zu 30 Pfg.
50 Gramm Suppen zu 10 Pfg.

Kartoffeln.

Der städt. Kartoffelvorrat ist auf die Menge gegangen und wird als Ersatz Hülfsfrüchte ausgegeben. Diejenigen Personen, die keine Kartoffeln mehr haben, werden gebeten, sich in den Vormittagsstunden auf dem Lebensmittelbüro zu melden.

Konserven.

300 Dosen à 1 kg Wirbelschlüssel pro Dose M. 1.50
stehen bei per. Fa. Ed. Bonn.
250 Dosen Weisbrot à 1 kg pro Dose M. 1.50
stehen bei der Fa. Louis Stein.
250 Dosen à 1/2 kg junge Kohlrabi pro Dose M. 1.50
stehen in den Geschäften von Karl Gerthner, Konsumverein, Louis Stein.
750 Dosen à 1 kg Karotten pro Dose M. 1.50
stehen in den Geschäften von Ed. Bonn, Karl Gerthner Konsumverein und Louis Stein zum freihändigen Verkauf.

Milchausgabe

bei der städt. Ausgabe.

Infolge der sich immer mehr bemerkbar machenden Milchknappheit und der anhaltend steigenden Milchpreise werden wir uns gezwungen, um eine gerechte Verteilung herbeizuführen, ab Mittwoch, den 10. d. M., nur noch die Hälfte der verordneten Mengen zu verabreichen.

Berücksichtigt werden Schwerfranke und solche Personen, die einen Ausweis von einem der Herren Aerzte herbei-

bringen, aus dem hervorgeht, daß dieselben täglich der vollen verordneten Mengen bedürftig sind.

Die Ausgabe findet fortan wie folgt statt:
Vorm. von 9-9.30 Uhr an Kinder und werdende Mütter
" " 9.30-10 Uhr an Arbeiter (A-G)
" " 10-11 Uhr an Arbeiter (H-Z)

Die Bezugsberechtigten werden ersucht, sich an diese Zeiteinteilung zu halten.

Das vor dem Rathause aufgestellte schwarze Brett dient lediglich für städtische oder andere behördliche Be-

kanntmachungen. Die Anbringung von privaten oder sonstigen Mitteilungen ist nicht gestattet.

Dörrzwiebeln

stehen bei der Firma Louis Stein zum freihändigen Verkauf. Preis per Pfund 7.- M.

Cronberg, den 8. März 1920.

Das Lebensmittelamt. Küchler.

Einladung

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung der Stadtverordneten auf

Samstag, den 13. März 1920

abends 8 1/2 Uhr in den Sitzungssaal des Bürgermeistersamtes eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erhöhung der Luftfahrtssteuer.
2. Erhöhung der städtischen Wiegegebühren.
3. Neuordnung der Gebühren für Dienststreifen.
4. Gewährung eines Zuschusses an die gewerbliche Fortbildungsschule für das Rechnungsjahr 1919.
5. Ausrüstung der Polizeibeamten mit Schusswaffen.
6. Besuch des Buchdruckers Herrn Adam Andre um Erhöhung des Satzes für die städtischen Anzeigen.
7. Personalangelegenheiten.
8. Lebensmittelförderung und städtische Milchwirtschaft.
9. Geschenk eines Delgemäldes des Herrn Professor Brütt für die Stadtverwaltung.
10. Mitteilungen.

Die Mitglieder des Magistrats werden zu dieser Sitzung ebenfalls eingeladen.

Cronberg, den 9. März 1920.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Wirkbaur.

Männer-Turnverein Cronberg (E. V.)

Aufführungen

am Sonntag, den 14. März 1920,
im Saale des Hotel „Frankfurter Hof“.

=====

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Frühlingserwachen | E. Bach |
| (Cronberger Streichquartett) | |
| 2. Gesangsriege: Ein Gruß. Männerchor | J. Brech |
| 3. Gurner-Oberstufe: Barrenturnen. | |
| 4. a) Der Frühling ist da | E. Hildach |
| b) Glück | O. Meyer |
| Frl. Ida Eichenauer | |
| 5. Zöglinge: Freilübungen | |
| 6. a) Der blöde Hans | gemischte Chöre |
| b) Das Hummelchen | E. Rauter |
| 7. Jubel-Polnais, (Streich-Quartett) | E. Kramer |
| 8. Turner-Oberstufe: Reckturnen | |
| 9. Solveygs-Lied aus Peer Gynt | E. Grieg |
| Frl. Else Küchler | |
| 10. Gurner-Oberstufe: Stabübungen | |
| 11. Gesangsriege: | |
| a) Hoho du stolzes Mädel | Männer- |
| b) Gestern Abend in der stillen Ruh | chöre |
| | P. Gaide |
| | L. Seibert |
| 12. Damenriege: Barrenturnen | |
| 13. Gurner-Mittelstufe: Keulenschwingen | |

Der Bey von Marokko.

Operette in 1 Akt von C. Norden. Musik von C. Hollaender.

PERSONEN:

- | | |
|---|-----------------------|
| Frau Schepper, Inhaberin eines Pensionats | Frl. S. Eichenauer |
| Laura | Frl. E. Kunz |
| Natalie | Frl. I. Eichenauer |
| Auguste | Frl. E. Küchler |
| Bertha | Frl. S. Krieger |
| Alfred Senden | Herr C. Weinig |
| Monsieur Lorrain, Tanzmeister | Herr C. Schäfer |
| Holke, Gärtner im Pensionat | Herr C. Lang |
| Chor der Schülerinnen | Mitgl. d. Damentriege |

Saaloöffnung 7 Uhr. Beginn 7.30 Uhr.

Eintrittspreise: I. Nummerierter Platz Mk. 4.-
II. Nummerierter Platz Mk. 3.-
III. Platz (nicht nummeriert) Mk. 2.-

Karten-Vorverkauf bei Hch. Lohmann u. Chr. Lohmann.

Der Reinertrag ist bestimmt zur Bestreitung kursumäßiger Ausbildung von Vorturnern.

Es wird gebeten, während der Aufführung nicht zu rauchen.

Morgen Mittwoch letzter Tag:

zahle für Gettrflaschen M. 1.20, Weinflaschen 90 Pf., Cognacflaschen 50 Pf. Donnerstag werden keine Flaschen mehr angenommen.

Franz Gottschalk,
Hainstrasse 11.

Kleine Fettheringe, p. St. M. 0.85

la. Rollmops in Gurteneinlage,

per Pfd. M. 5.-

Delikatess-Hering u. Hering in Gelee,

per Pfd. M. 5.-

Marinier. Bratfisch ohne Kopf,

sehr vorteilhaft per Pfd. M. 6.50.

Sesam in Gelee, per Pfd. M. 5.50

Sardellen, per Pfd. M. 10.-

Gasthof Hahn.

Ausziehtisch

zu kaufen gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle.

Gesucht eine Schneiderin fürs Haus, auf mehrere Tage. Offerten an die Geschäftsstelle.

Verloren. Auf dem Wege schwarzer Straußfederboa verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Tüchtiges Dienstmädchen zum 1. April gesucht.

Hauptstraße 6.

Zu verkaufen:

- 1 großer Tannenholzschrant,
 - 1 kleiner Mansardenschrant,
 - 1 gebrauchter Eischrant,
 - 1 großer Küchenschiff,
 - 2 Staffeleien,
 - 1 schwarze Säule,
 - 1 moderner Hallenlüfter für elektrisch Licht,
 - 4 Gariensfähle und Tisch natur-eichen,
 - 1 Ed-Toiletentisch mit weißer Marmorphplatte u. Facettspiegel.
- Näh. Geschäftsstelle.

600 Stück schöne

Himbeerpflanzen

(Superlatio) abzugeben.

Rumpffstr. 1.

Infolge der Teuerung sehen wir uns veranlaßt, den Stundenpreis für Erdbeerhasen und -Pflücken, sowie für Laubrechen auf M. 1.50 festzusetzen.

Die Frauen in Cronberg-Schönb.

3 Maurer und

2 Bauhilfsarbeiter

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Hofmaurermeister Kopp,
Schönb.

Der Dieb, welcher in der Nacht vom 7. zum 8. die 4 Hasen gestohlen hat, wird aufgefordert sich auch noch den Rest am Güterbahnhof abzuholen.

Ein Zimmer (möbliert od. un-möbliert) mit Küchenanteil wird an alleinstehende Person unentgeltlich abgegeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

(Einige gut legende

Landhühner

sucht
Max Feretty, Hainstraße 19.

Ein gebrauchter

Kinder-Liegewagen

zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Monatsmädchen gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Allen, die uns bei dem Heimgehe unseres lieben Kindes durch Beweise herzlicher Teilnahme wohlgetan haben, sagen wir innigsten, tiefgefühlten Dank.

Familie Gustav Semmler
Karl Wehrheim.

Wetter, Cronberg i. L., den 4. März 1920.

Preis-Abschlag!

Von heute ab: Täglich frische
Fleisch- u. Rindswurst

per Pfund 10 Mark. Garantiert gute Qualität.

Limburger-, Rahm-, Sahne- u. Handkäse.

Zu haben bei:

Ernst Adam, Delikatessen

Cronberg i. L. Fernsprecher 118 Frankfurterstr. 7.

Nach 18jähr. Tätigkeit in Frankfurt a. M. habe ich mich in Cronberg, Schlossstraße 6, niedergelassen.

Spedit.: Montag, Mittwoch, Samstag 3-4 Uhr. — Donnerstag
Sonntag 11-12 Uhr — Andere Zeiten nach Vereinbarung.

Dr. med. James Westeuburger

prakt. Arzt u. Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten.

Laboratorium für Zahnerkrank. und Brücken.

Altes Eisen und Guß

sowie sämtlich. Metalle, Lumpen, Flaschen,
kaufe zu den höchsten Preisen!
Größeres Quantum nach Vereinbarung. Wird abgeholt.
David Gernhard, Mauerstrasse.

Abbruchsfähige

Eisenkonstruktionen u. Maschinen- Anlagen aller Art

werden von leistungsfähiger Firma unter
coulanten Bedingungen übernommen.

Altes Eisen, Guß u. Metalle

werden ebenfalls in allen Ladungen zu den höchsten
Tagespreisen angekauft. Angebote unter
M. P. 22 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 10. März 1920, vormittags 11.45 Uhr,
versteigere ich in Kl. Schwalbach öffentlich meistbietend
gegen gleich bare Zahlung

einen Schreibtisch.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.

Königsheim i. L., den 8. März 1920.

Hohnen, Gerichtsvollzieher in Königsheim i. L.

Invalide Gotthilf Gundel,

aus Schwalbach

kauft Lumpen, Knochen, alle Metalle, altes Eisen zu
den höchsten Preisen.

Gestohlene Sachen werden nicht angenommen.

Gartenarbeiter

sofort gesucht.

Kallisch, Villa Rixth.

Standuhr, Gr. Garderobe,

Mahagonitisch zu verkaufen

Philipp Benedick.